

Von Böhmen nach Brasilien Der Teplitzer Fußballklub 1903–1922

**Eine Ausstellung der
Bayerischen Archivschule
bearbeitet von Mario Felkl**

**Ankick: 27. Mai
Abpfiff: 8. Juli 2014**

Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstraße 5, 80539 München

Mo-Do 8.30–18.00 Uhr, Fr 8.30–13.30 Uhr

Sonn- und Feiertage geschlossen, Eintritt frei



Impressum:

Von Böhmen nach Brasilien. Der Teplitzer Fußballklub 1903–1922. Eine Ausstellung der Bayerischen Archivschule, bearbeitet von Mario Felkl

München, vom 27. Mai bis 8. Juli 2014

Vorbereitungsdienst 2012/2015 für die Dritte Qualifikationsebene, Fachlaufbahn Bildung und Wissenschaft, fachlicher Schwerpunkt Archivwesen

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern

Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen, Fachrichtung Archivwesen

Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, Schönfeldstraße 5, 80539 München

Der Fußballsport ist ein Massenphänomen. Vom Bolzplatz für die Jugend über den örtlichen Verein, der am Wochenende die Regionalliga aufmischt, bis hin zum Rekordtransfer in der Bundesliga: Fußball ist in unserer Gesellschaft omnipräsent. Aus den Medien sind Berichte über Bundesligaspiele, Lokalderbys, Spieltaktiken und Trainerkrisen kaum wegzudenken.

Alle vier Jahre versetzt die Weltmeisterschaft das Land in Ausnahmezustand. Ob im Stadion oder beim „public viewing“, die Nation entwickelt dabei ein Gemeinschaftsgefühl, das sich selten so deutlich zeigt wie in internationalen Fußballwettbewerben. Gleichzeitig fördert der Fußball den freundschaftlichen, grenzenlosen und in bestem Sinne sportlichen Kontakt mit dem Ausland.

Blickt ein Fußballfan auf eine Europakarte, werden ihm in sportlicher Hinsicht sofort Städte wie München, Mailand oder Madrid ins Auge stechen. Kaum jemand dürfte hingegen das nordböhmische Teplitz-Schönau¹ in Verbindung mit der internationalen Fußballszene setzen. Die bis 1945 mehrheitlich von Deutschböhmen bewohnte Stadt Teplitz-Schönau war noch zu Beginn des letzten Jahrhunderts ein mondäner Badeort, in dem sich die europäische Elite begegnete. Gleichzeitig stand die Stadt beispielhaft für die aufstrebende Industrie in der böhmischen Provinz.

Doch worin soll nun eine Verbindung zwischen dem europäischen Fußballgeschehen und einem böhmischen Kurort bestehen?

Tatsächlich wurde in Teplitz Anfang des 20. Jahrhunderts ein Klub gegründet, dessen Vereinsgeschichte die potenziell völkerverbindende und grenzüberschreitende Dimension des Fußballsports beispielhaft darstellen kann.

Die Ausstellung stellt schlaglichtartig die ersten Jahrzehnte des Teplitzer Fußballklubs 1903 (TFK)² vor. Gezeigt wird dabei die rasante Entwicklung des Vereins von einer skeptisch beäugten Truppe bis hin zu einer international agierenden Mannschaft, die auf einer denkwürdigen Südamerikareise als eine der ersten mit dem fortschrittlichen südamerikanischen Fußball in Kontakt kam. Auf nationaler Ebene gelang es dem TFK in seinem guten Verhältnis zu tschechischen Vereinen durch die Fußballkunst positiven Einfluss auf die Gesellschaft zu nehmen.

Die Anfänge des Fußballsports in Böhmen

Die Ursprünge des Fußballsports liegen in England, dem „Mutterland des Fußballs“.³ Schon seit dem Mittelalter wurden auf der Insel verschiedenste Ballsportarten gespielt. Anfang des 19. Jahrhunderts verbreitete sich hier der Fußball insbesondere an Universitäten und Eliteschulen als gemeinschaftsfördernder Ausgleich zum Lernalltag. Aus diesen Wurzeln des modernen Fußballs entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten eine in Mannschaften und Ligen organisierte Fußballszene mit einem festen Regelwerk. Dadurch hatte der Fußballsport im Großbritannien der 1880er Jahre bereits einen hohen organisatorischen und technischen Entwicklungsstand erreicht, während er in vielen Teilen des europäischen Festlands noch völlig unbekannt war.

Auf den europäischen Kontinent gelangte der Fußball erst durch die fortschreitende Globalisierung. Der internationale Austausch an Universitäten sowie die Geschäftstätigkeit britischer Kaufleute und Arbeiter steigerte die Bekanntheit der neuartigen Sportart in der Bevölkerung.

¹ Im tschechischen Sprachgebrauch wurde die Stadt Teplitz-Schönau bis 1948 Teplice-Šanov genannt, und dann im Zuge einer kommunalen Verwaltungsreform in Teplice umbenannt. Um 1910 zählte der Ort rund 27.000 Einwohner.

² Die Abkürzung des Vereinsnamens Teplitzer Fußballklub 1903 war nicht einheitlich. Zur Vereinfachung wird der Verein im Folgenden als Teplitzer FK oder TFK abgekürzt.

³ <URL: <http://de.fifa.com/classicfootball/history/the-game/global-growth.html>> (aufgerufen am 1.5.2014)

<URL: <http://de.fifa.com/classicfootball/history/the-game/Britain-home-of-football.html>> (aufgerufen am 1.5.2014).

In den bis 1918 in der österreichisch-ungarischen Monarchie organisierten böhmischen Kronländern finden sich die Ursprünge des Fußballs in der Hauptstadt Prag, dem kulturellen und wirtschaftlichen Zentrum des Landes.⁴ In Sportvereinen wie dem Deutschen Eis- und Ruderclub Regatta Prag, aus dem 1892 der erste deutschböhmische Fußballverein, der Deutsche Fußballclub Prag (DFC Prag), hervorging, wurden 1885 erste Fußballspiele ausgetragen.

In der Folgezeit entstandene tschechische Vereine hatten anfangs häufig unter den Repressalien und Verboten des österreichischen Staates zu leiden, welcher in derartigen Vereinigungen nationaltschechisches Gedankengut und mehr politische als sportliche Ambitionen vermutete. In dieser schwierigen Zeit liegen die Anfänge von Klubs wie Slavia Prag (1892) oder Sparta Prag (1893), Vereine, die bis heute den tschechischen Fußball bestimmen.

Um die Jahrhundertwende hatte der Fußball bereits in Böhmen Fuß gefasst. Allerdings war der Sport zu dieser Zeit überwiegend der hauptstädtischen Mittel- und Oberschicht vorbehalten. Große Teile der Bevölkerung standen dem neomodischen und oft als grob angesehenen Sport noch skeptisch gegenüber und einfache Arbeiterfamilien hatten häufig weder Freizeit noch Geld, um am Vereinssport teilzuhaben.

Besonders in den ländlich geprägten und von internationalen Kontakten weitgehend isolierten Gebieten Böhmens hielt sich die langsam aufkommende Fußballbegeisterung anfangs noch in Grenzen. Die industriell fortschrittlichen Städte Nordböhmens hingegen boten gute Voraussetzungen für eine schnelle Verbreitung des Ballsports.

Zwischen Badekultur und Industrialisierung – Teplitz-Schönau um die Jahrhundertwende

Die Heimat des hier näher dargestellten Fußballklubs war die nordböhmische Stadt Teplitz-Schönau (Teplice-Šanov). Diese entwickelte sich bereits im 18. Jahrhundert durch die dort gelegenen Heilquellen zum bekannten Badeort. Persönlichkeiten wie Johann Wolfgang von Goethe, Ludwig van Beethoven oder Richard Wagner besuchten als Kurgäste das Teplitz des 19. Jahrhunderts.

Durch eine gute Bahnanbindung und vielversprechende Bodenressourcen entstanden mit Beginn der Industrialisierung bedeutende Industriezweige. Neben der Kohleförderung siedelten sich Firmen in der Glas-, Keramik- und Textilherstellung an. Gemeinsam mit den nahegelegenen Orten Aussig (Ustí nad Labem), Brüx (Most), Dux (Duchcov) und Komotau (Chomutov) entwickelte sich die Umgebung von Teplitz Ende des 19. Jahrhunderts zu einer fortschrittlichen Industrieregion. 1895 wurde die Stadt als Teplitz-Schönau mit dem unweit gelegenen Kurort Schönau vereint.⁵

Der Ort wurde um 1900 mehrheitlich von Deutschen bewohnt. Circa zehn Prozent der Bevölkerung waren jüdischen Glaubens und gemessen an der Gesamtbevölkerung zählte die jüdische Gemeinde zu den größten in Böhmen.⁶ Durch die Industrialisierung setzte ein starkes Bevölke-

⁴ Karsten Kemminer, Von sportpolitischer Isolation zur Begründung einer Fußballtradition. Die Frühgeschichte des Fußballs in Böhmen und Mähren. In: Dittmar Dahlmann – Anke Hilbrenner – Britta Lenz (Hrsg.), Überall ist der Ball rund. Zur Geschichte und Gegenwart des Fußballs in Ost- und Südosteuropa, Essen 2006, S. 97–118, hier S. 97 ff.

⁵ Stefan Zwicker, 100 Jahre Spitzensport in der böhmischen Provinz. Der Fußball in Teplitz-Schönau/ Teplice-Šanov im Spannungsfeld gesellschaftlicher Transformation: Fußball und Gesellschaft in Teplitz-Schönau bis 1945. In: Dittmar Dahlmann – Anke Hilbrenner – Britta Lenz (Hrsg.), Überall ist der Ball rund. Zur Geschichte und Gegenwart des Fußballs in Ost- und Südosteuropa – Nachspielzeit, Essen 2011, S. 319–362, hier S. 319 f.

⁶ Dr. Hans Libal, Die Juden in Teplitz. In: Arbeitskreis Heimatbuch Stadt und Kreis Teplitz-Schönau – Verein Heimatbuch Stadt und Kreis Teplitz-Schönau e.V. (Hrsg.), Stadt und Kreis Teplitz-Schönau. Unsere unvergessene Heimat, Amberg 1994, S. 479–494, hier S. 486 ff.



Exp. Nr. 2b

rungswachstum ein, wodurch auch der Anteil der tschechischen Bevölkerung anstieg. Zudem lockten Firmen und Fachschulen Arbeiter, Studenten und Geschäftsleute aus dem europäischen Ausland in die schnell wachsende Stadt.

In Teplitz-Schönau entwickelte sich um die Jahrhundertwende durch den traditionsreichen Badetourismus und eine florierende Industrie zunehmend internationales Flair. Das Zusammenleben verschiedener Ethnien in der Region prägte in der Folgezeit auch das Sportgeschehen und im Besonderen den Fußball.

Die Einführung des Fußballsports in Teplitz-Schönau

Die multikulturellen Einflüsse begünstigten Ende des 19. Jahrhunderts die Einführung des Fußballsports in der nordböhmischen Stadt.

Im Jahr 1899 wurde von den Norwegern Kjevig und Stangelye sowie dem zuvor bereits in Prag aktiven Spieler Woltär mit dem Elektrotechniker-Fußballklub (später Elektrotechniker-Fußballklub „Germania“) der erste Fußballverein in Teplitz-Schönau gegründet.⁷ Aus heutiger Sicht erscheint eine solche Gründung relativ unspektakulär. Betrachtet man aber das in dieser Zeit sehr traditionelle Vereinsleben in Teplitz-Schönau, so wird klar, wie visionär der Zusammenschluss fußballbegeisterter Techniker war. Zwischen Beamtenverbänden, Gesangsvereinen und relativ konservativen Turnvereinigungen hob sich der neuartige Sport deutlich vom Althergebrachten ab.

Die „Germania“ trug in Verbindung mit Aussiger Fußballern bereits am 24. Juni 1900 ein Spiel gegen eine Auswahl des spielstarken DFC Prag in Teplitz-Schönau aus. Ein Reporter bringt in dem Spielbericht des Teplitz-Schönauer Anzeigers vom Kantersieg der Prager (14:0) die Beziehung der Bevölkerung zum jungen Fußballsport zum Ausdruck:

„(...) Das Spiel machte (...) auf das Publicum einen sehr guten Eindruck und entkräftete die landläufige Meinung, daß Fußball ein rohes Spiel sei und nur roh gespielt werden könne.“⁸

⁷ Richard Löbl, Werdegang des Teplitzer Fußball-Sportes. In: Teplitzer Fußballklub 1903 (Hrsg.), 20 Jahre Teplitzer Fußball-Klub 03. Teplitz-Schönau, 1923, S. 4–11, hier S. 4.

⁸ Fußball-Wettkampf. In: Teplitz-Schönauer Anzeiger, Nr. 74 vom 25. Juni 1900, S. 4. (URL: <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tsa&datum=19000625&seite=4&zoom=33> [aufgerufen am 2.5.2014]).

Die Vorbehalte der Bevölkerung gegenüber der „rohen“ Modeerscheinung Fußball waren anfangs groß und von den städtischen Behörden erhielt die Mannschaft keine finanzielle oder organisatorische Unterstützung. Auch das technisch gelungene Spiel gegen die Prager konnte die skeptische Haltung gegenüber der Sportart nicht beseitigen. In Folge des Desinteresses und der fast feindseligen Ablehnung in Teilen der Bevölkerung wurde der Verein nach circa zwei Jahren wieder aufgelöst.

Die Anfangsjahre des Teplitzer Fußballklubs 1903

Der kurzzeitige Stillstand im organisierten Fußball endete im Jahr 1903. Am 28. Mai wurde im Hotel Bahnhof der Teplitzer Fußballklub 1903 gegründet. Damit wurde der Grundstein für einen Verein gelegt, der in den nächsten Jahrzehnten das Fußballgeschehen in der Region aber auch über die böhmischen Grenzen hinaus mitbestimmen sollte. Doch bis es soweit kam, musste der Verein zahlreiche Anfangsschwierigkeiten meistern.

Denn auf dem recht unebenen Sandplatz hinter einer Margarinefabrik legte der Teplitzer Fußballklub zunächst einen im wahrsten Sinne des Wortes holprigen Start hin. Im Gründungsjahr fanden dort ganze zwei Spiele gegen Vereine regionaler Bedeutung statt, die der TFK beide verlor. Wie „groß“ die Begeisterung für diese ersten Begegnungen bei den Teplitzern war, machte Franz Riedl, ein langjähriger Spieler und Urgestein des TFK, in seinen Erinnerungen an diese Zeit im Jahr 1928 klar:

*„Zuschauer waren einige Anhänger und 2 bis 3 fremde Männer, welche beim Bramschteich angeln wollten, jedoch durch das Spiel (oder Gebrüll) dabei gestört wurden.“*⁹

Die zaghaften Anfänge des Vereins gründeten vor allem in seiner finanziellen Lage. Da der Verein zunächst behördlich nicht gemeldet war, konnten für die Spiele keine Eintrittsgelder verlangt werden. Zudem war es üblich, dem für ein Wettspiel anreisenden Klub die Kosten für Fahrt und Aufenthalt zu erstatten, was also bei Einladung weit entfernter Vereine eine nicht unbedeutende finanzielle Belastung für den jungen und mitgliederschwachen Provinzverein darstellte. Die im Jahr 1904 erwirkte behördliche Genehmigung, Spiele gegen „Entrée“ zu veranstalten, besserte die Lage des Klubs, und ermöglichte immer häufiger Fußballbegegnungen auf dem Teplitzer Bramschplatz.

Im Frühling 1905 begrüßte der TFK die Fußballmannschaft der First Lawn Tennis Society Prag zu einem unentgeltlichen Spiel auf Teplitzer Boden. Trotz des Ergebnisses (4:1 für Prag) brachte das Spiel den Nordböhmen einen wichtigen Imagegewinn: Zwei Jahre nach seiner Gründung verfolgten nun bereits rund 500 Fußballfans das Geschehen. Während sich der Fußball noch vor wenigen Jahren als eine von ein paar Anglern belächelte Modeerscheinung gezeigt hatte, entwickelte er sich jetzt in Windeseile zur massentauglichen Sonntagsveranstaltung.¹⁰

In den folgenden Jahren festigte der Klub seine Stellung im Vereinsleben der Bäderstadt: Die Mannschaft wurde um eine Reserve ergänzt, der Fußballplatz ausgebaut und als erstem böhmischen Provinzverein wurde den Teplitzern vom Österreichischen Fußballverband (ÖFV) die Erstklassigkeit bescheinigt.

1911 organisierten sich die Böhmisches Vereine innerhalb dieser Organisation im deutschböhmisches Deutschen Fußballverband (DFV), dem auch der Teplitzer FK beiträt.

⁹ Teplitzer Fußballklub 1903 (Hrsg.), Jubiläumsschrift des Teplitzer Fußballklubs 1903 anlässlich seines 25jährigen Bestehens. Teplitz-Schönau, 1928, S. 4.

¹⁰ Löbl (wie Anm. 7) S. 4 f.

Der böhmische Fußball in der Krise

Nach einer Anfangszeit steter positiver Entwicklung steuerte der TFK in der Vorkriegszeit zunehmend in schwierige Fahrwasser. Streitigkeiten in der Vorstandschaft bedrohten die innere Geschlossenheit des Vereins, zeitweise stand sogar dessen Fortbestand in Frage.¹¹

Zwar konnten die Wogen bald wieder geglättet werden, allerdings gerieten nun der Deutsche Fußballverband und besonders der TFK immer häufiger in Auseinandersetzungen mit dem Österreichischen Fußballverband. Streitpunkt war unter anderem die Anwerbung begabter Spieler von anderen Vereinen, eine Praxis, die besonders dem Teplitzer Fußballklub und dem Deutschen Fußballklub Aussig den Ruf von Kaperern einbrachte. Heute sind häufige Spielerwechsel und Ablösezahlungen in Rekordhöhe an der Tagesordnung, damals jedoch sollten nach allgemeinem Konsens vieler Funktionäre alle Fußballvereine auf Amateurbasis geführt werden. Ansätze einer Professionalisierung wie beim TFK wurden besonders im fußballpolitisch konservativen Deutschland kritisch gesehen.

Der schwelende Konflikt eskalierte im Januar 1914. Unter der Führung von Siegmund Stransky, einem jüdischen Geschäftsmann aus Teplitz-Schönau und späterem Vorstand des TFK, wurde eine neue DFV-Vorstandschaft gegründet, die sich offen gegen ihren Dachverband, den ÖFV, positionierte. Der reagierte kurzerhand mit dem Ausschluss des DFV aus seinen Reihen.¹²

Spiele zwischen Deutschböhmen und Tschechen

Durch den starken Rückhalt seiner Mitglieder konnte der Deutsche Fußballverband nun losgelöst vom ÖFV agieren. Diese Unabhängigkeit stellte zwar zunächst eine große Herausforderung für den Verband dar, sie barg aber auch neue Chancen für den Spielbetrieb in den böhmischen Ländern. Denn bisher hatte der ÖFV Spiele zwischen Deutschen und Tschechen untersagt, eine für den TFK kaum zufriedenstellende Situation. Schließlich konnte der Verein dadurch keine Erfahrungen mit tschechischen Spitzenklubs sammeln, die den böhmischen Fußball zu dieser Zeit dominierten. Die neue Leitung des DFV befürwortete nun derartige Begegnungen.

Der TFK nutzte die unerwartete Chance und vereinbarte für den Mai 1914 ein Spiel gegen die Slavia Prag, einer der führenden Klubs in der Hauptstadt. Beide Vereine pflegten seit Jahren ein sehr freundschaftliches Verhältnis, doch eine Begegnung auf dem Fußballrasen war ihnen bisher verwehrt geblieben.

In nationalen Kreisen wurden die Pläne des TFK scharf kritisiert und auch der Teplitzer Stadtrat sprach sich klar gegen die Begegnung aus. Ungeachtet dieser Kritik trafen am 3. Mai 1914, also wenige Wochen vor Beginn des Ersten Weltkriegs, die beiden böhmischen Spitzenvereine in Teplitz aufeinander. Das Spiel endete ohne große Vorkommnisse mit einem Sieg der Prager (3:1) und brachte dem Teplitzer Fußballklub einen großen finanziellen Gewinn sowie einen lohnenden Erfahrungsaustausch. Zudem lässt der friedliche Jubel des zahlreich erschienenen Publikums für den tschechischen Gast darauf schließen, dass die Begegnung nicht einem politischen, sondern vielmehr dem sportlichen Zweck diene. Im Gegensatz dazu standen andernorts politisch orientierte Sportveranstaltungen und Kundgebungen wie die der nationaltschechischen Turnvereinigung Sokol (Falke).¹³ Während sich das von nationalen Stimmungen aufgeheizte Zeitgeschehen also zum Teil auch im Sport widerspiegelte, warf das sportliche Gegeneinander auf dem Teplitzer Fußballplatz durchaus positives Licht auf das Miteinander in der multieth-

¹¹ Teplitzer Fußballklub 1903 (wie Anm. 9) S. 10 f.

¹² Zwicker (wie Anm. 5) S. 324 f.

¹³ Zwicker (wie Anm. 5) S. 325 f.

nischen Gesellschaft Böhmens. In manchen Medien wurde die Begegnung als Erfolg für die deutsch-tschechische Versöhnung gewertet.¹⁴

Auch nach Ende des Ersten Weltkriegs verbesserte der Teplitzer Fußballklub stetig seine Beziehungen zu den tschechischen Vereinen. In der Jubiläumsschrift des TFK aus dem Jahr 1928 resümiert ein Autor des Fußballklubs rückblickend:

„Die Beziehungen zu den tschechischen Fußballvereinen sind in der Tat sehr gute und außerordentlich rege und mit den Prager Spitzenvereinen, vor allem der Sparta, direkt sehr freundschaftliche. (...) Er [der TFK] hat einigemale glänzend abgeschnitten, aber auch sehr oft verloren. Das wichtigste aber ist, daß er von ihnen sehr viel gelernt hat.“¹⁵



Exp. Nr. 6

Fußball im Ersten Weltkrieg

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Juli 1914 brachte für die Bevölkerung Einschnitte in nahezu allen Lebensbereichen. Sehr schnell zeigten sich auch im Teplitzer Fußball die Auswirkungen des Krieges, als mehrere junge Fußballtalente in das österreichische Heer eingezogen wurden. Die Mannschaft musste dadurch einen starken Qualitätsverlust hinnehmen und ein

¹⁴ René Küpper, Volkssport und deutsch-tschechischer Volkstumskampf. Die Politisierung des Fußballsports in der Tschechoslowakischen Republik und im Protektorat Böhmen und Mähren. In: Dittmar Dahlmann – Anke Hilbrenner – Britta Lenz (Hrsg.), Überall ist der Ball rund. Zur Geschichte und Gegenwart des Fußballs in Ost- und Südosteuropa, Essen 2006, S. 141–154, hier S. 141 f.

¹⁵ Teplitzer Fußballklub 1903 (wie Anm. 9) S. 39 f.

normaler Spielbetrieb war fortan unmöglich. Mit kombinierten Mannschaften, verbilligten Eintrittskarten für invalide Soldaten und Benefizspielen für das Rote Kreuz oder den Teplitzer Kriegshilfe-Ausschuss wurde der Sportbetrieb zunächst den Schwierigkeiten der Zeit angepasst. Nach einem letzten Sieg gegen den Prager SK Hagibor am 23. Mai 1915 (3:1) brach der Fußballbetrieb des TFK jedoch endgültig zusammen. Zwischen 1915 und 1918 fanden keine offiziellen Spiele mehr statt.

Wie Phoenix aus der Asche

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges versuchte man in Teplitz-Schönau langsam zum Alltagsgeschehen zurückzukehren. Bei den ehemaligen Fußballern und Vorstandsmitgliedern kam bald der Wunsch auf, den Teplitzer Fußballklub wieder zum Leben zu erwecken. Doch die Kriegsjahre hatten tiefe Wunden in den Reihen des TFK hinterlassen. Große Nachwuchshoffnungen wie Leo Hojtasch, Josef Rohn oder Rudolf Junkert waren Opfer des Krieges geworden. Am 21. Oktober 1918 starb überraschend Rudolf Taussig, ein leidenschaftlicher Unterstützer und langjähriges Vorstandsmitglied des TFK, mit nur 35 Jahren.¹⁶

Trotz der schweren Rückschläge formierte sich im Januar 1919 ein neuer Vorstand, dem es gelang, Aufbruchstimmung zu erzeugen. Zwei Faschingsbälle spülten wieder etwas Geld in die Klubkasse und gaben der Vereinsgemeinschaft neuen Zusammenhalt. Mit rund 50 Spielen und 39 Siegen der ersten Mannschaft gab auch die sportliche Bilanz am Ende des Jahres wieder ein positives Bild ab.

Durch den Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie und die Gründung der Tschechoslowakischen Republik erfuhr die Gesamtorganisation der Fußballvereine in dieser Zeit Umstrukturierungen. Deutsche Vereine wie der Teplitzer Fußballklub gruppierten sich in dem nach Kriegsende wiederbelebten Deutschen Fußballverband für Böhmen (DFV). Nach Verhandlungen trat dieser dem 1921 gegründeten Dachverband, der Tschechoslowakischen Fußballassoziation (Československa Asociace Fotbalová), gemeinsam mit einem tschechischen, einem ungarischen und einem jüdischen Unterverband bei.¹⁷

Außerdem war das sportliche Nachkriegsleben in Teplitz-Schönau von einigen Neugründungen geprägt. Neben deutschen Klubs wie dem „Sturm“ Teplitz (1919) etablierten sich auch tschechische Vereine in der Umgebung, wobei dem ČSK Hvězda Trnovany (Tschechischer Sportklub Stern Turn, 1919) im eingemeindeten Ort Turn in der Folgezeit der größte Erfolg zuteilwurde. Der TFK blieb allerdings die unangefochtene Nummer eins in der Region. Echte Konkurrenten des Vereins waren weiterhin die Hauptstadtvereine wie Sparta, Slavia oder der DFC, sowie internationale Größen.

Der TFK wird international

Um seine gute Position im nationalen wie im internationalen Vergleich auszubauen, erweiterte der TFK den Kader durch zahlreiche Neuzugänge. In kurzer Zeit entstand so eine multiethnische Mannschaft von Spitzensportlern.¹⁸ Gerüchte über hohe Transfergelder und Spielergehälter beim TFK gaben reichlich Gesprächsstoff für die Sportpresse und Kritiker des Professionalismus. Ohne Frage hatte sich der Verein spätestens seit 1919 de facto zu einer Profimannschaft entwickelt, auch wenn in der Tschechoslowakei noch keine Profiligena existierte.

¹⁶ Teplitzer Fußballklub 1903 (wie Anm. 9) S. 41 f.

¹⁷ Kemminer (wie Anm. 4) S. 111 f.

¹⁸ Zwicker (wie Anm. 5) S. 326 f.

Anfang der 1920er Jahre gab es nur einen sporadischer Spielbetrieb in der sogenannten Liga-meisterschaft des DFV. Die für den Klub wertvolleren Begegnungen waren Freundschaftsspiele gegen Mannschaften aus dem In- und Ausland. Auf dem heimischen Platz empfing der TFK unter anderem den TSV 1860 München, Union Berlin oder die Utrechtsche Voetbalvereniging. Bei einer Reise nach Norddeutschland im Winter 1921/1922 untermauerten die Teplitzer mit deutlichen Siegen gegen Holstein Kiel (10:1), den Hamburger Sportverein (3:1) und Werder Bremen (9:1) ihren internationalen Anspruch.

Die Südamerikatournee

Ein überraschendes Angebot aus Wien erreichte den Teplitzer Fußballklub im Frühjahr 1922. Der Argentinische Fußballverband bemühte sich, einen europäischen Fußballverein für eine sportliche Reise nach Südamerika zu gewinnen. Ursprünglich sollte der Wiener Amateur-Sportverein¹⁹ die Fahrt antreten, als dieser aber kurzfristig absagte, versuchten der Beauftragte des Argentinischen Verbandes Hermeso und der Wiener Vermittler David Weiß den TFK für das Vorhaben zu begeistern. Der sah in dem Angebot eine einmalige Chance, den Teplitzer Fußball auch über den Kontinent hinaus bekannt zu machen. Gleichzeitig hatten die massiven Spielerzukäufe und das langsam nachlassende Interesse der Teplitzer an Eintrittskarten einen drückenden Schuldenberg anwachsen lassen.²⁰ Mit Blick auf die in Aussicht gestellten Gewinne und der Hoffnung auf einen Erfahrungsgewinn für die Mannschaft stimmte der TFK nach kurzer Bedenkzeit dem Angebot zu.

In der Fußballszenen wurde die Tournee mit Spannung erwartet. Die Deutsche Zeitung Bohemia wünschte „dem mutigen Ueberseeprojekt der Teplitzer einen vollen Erfolg“²¹ und das Illustrierte Sportblatt in Wien gestand: „*Wir lieben übertreibende Worte, sogenannte Kraftausdrücke nicht, aber wir müssen schon sagen: Diese Tournee ist epochal und kolossal.*“²²

Anfang Juli machten sich die ausgewählten Spieler und Vereinsmitglieder zunächst auf den Weg nach Holland, wo der Teplitzer FK die letzten Tage auf europäischem Boden für ein Spiel und Kontaktpflege mit Feyenoord Rotterdam (5:2) nutzte. Am 5. Juli brach die Mannschaft mit dem Dampfer „Zeelandia“ von Amsterdam in Richtung Südamerika auf.

Nach dreiwöchiger Reise kam die Mannschaft in Südamerika an. Kurze Zwischenhalte vermittelten den Teplitzern erste Eindrücke von Land und Leuten.

Vielerorts bereiteten die Einheimischen den böhmischen Fußballern einen begeisterten Empfang. Schon beim ersten Spiel des TFK am 6. August gegen eine Städteauswahl von Buenos Aires feierten mehrere zehntausend Zuschauer die überzeugende Mannschaft euphorisch.

Auch in besseren Kreisen sprach sich der Besuch aus Europa herum. Die Fußballer wurden von zahlreichen Würdenträgern und hochrangigen Politikern empfangen. Zudem berichteten argentinische Zeitungen wie „La Critica“ oder „La Prensa“ laufend von den beliebten Fußballgästen. Die Fußballreise entfaltete eine unerwartet große diplomatische Wirkung und brachte die Bäderstadt Teplitz-Schönau wie auch die junge Tschechoslowakei in aller Munde.

¹⁹ Der Wiener Amateur-Sportverein spielt heute unter dem Namen Fußballklub Austria Wien in der österreichischen Bundesliga.

²⁰ Teplitzer Fußballklub 1903 (wie Anm. 9) S. 18 f.

²¹ Der Teplitzer Fußballklub nach Südamerika. In: Deutsche Zeitung Bohemia, Nr. 149 vom 28. Juni 1922, S. 6 f. (URL: <http://kramerius.nkp.cz/kramerius/handle/ABA001/22296558> [aufgerufen am 14.4.2014]).

²² Die Südamerika-Reise. In: Illustriertes (Österreichisches) Sportblatt, Nr. 28 vom 15. Juli 1922, S. 6. (URL: <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ios&datum=19220715&seite=6&zoom=33> [aufgerufen am 14.4.2014]).

In der Heimat waren nicht alle über das Auftreten der Fußballer erfreut. National gesinnte Deutsche wetterten, der TFK würde sich für die Interessen der Tschechen vor den Wagen spannen lassen, die Spieler würden dabei den Charakter ihres Vereins als Vertreter deutscher Fußballkunst vernachlässigen.²³ Manche Tschechen hingegen fühlten sich durch einen Verein der deutschsprachigen Minderheit nicht angemessen repräsentiert.

Natürlich stand der Fußball trotz der repräsentativen Aufgaben der Sportler im Mittelpunkt der Tournee. Die Spieler des TFK maßen sich während ihres Aufenthalts in den folgenden 11 Spielen mit Mannschaften Argentiniens, Uruguays und Brasiliens²⁴:

| Teplitzer Fußballklub gegen: | | |
|------------------------------|--|-----|
| 6. August 1922 | Städtemannschaft in Buenos Aires | 1:1 |
| 13. August 1922 | Nationalmannschaft Argentinien in Buenos Aires | 1:1 |
| 20. August 1922 | Nationalmannschaft Argentinien in Buenos Aires | 3:3 |
| 24. August 1922 | Nationalmannschaft Uruguay in Montevideo | 0:2 |
| 29. August 1922 | Nationalmannschaft Uruguay in Montevideo | 1:5 |
| 5. September 1922 | Städtemannschaft in Portenos | 6:3 |
| 7. September 1922 | Städtemannschaft in Buenos Aires | 1:3 |
| 10. September 1922 | Club Atlético Peñarol in Montevideo | 0:1 |
| 17. September 1922 | Städtemannschaft in Santos | 5:4 |
| 30. September 1922 | Städtemannschaft in Sao Paolo | 2:3 |
| 1. Oktober 1922 | Corinthians Syrius in Sao Paolo | 3:1 |

Viele Fans nahmen das mäßige Abschneiden der Mannschaft enttäuscht auf. Dabei ist es kaum verwunderlich, dass sich die Strapazen der Reise und das ungewohnte Umfeld auch in den Ergebnissen widerspiegelten. Außerdem wurde verkannt, dass der Teplitzer FK echte Pionierarbeit für den europäischen Fußball leistete. Er kam als einer der ersten Mannschaften überhaupt mit dem hochentwickelten südamerikanischen Fußballsport in direkten Kontakt, aus heutiger Sicht scheinen dabei die Spielergebnisse fast belanglos.

Am 19. Oktober 1922 kehrte die Mannschaft nach Teplitz-Schönau zurück. Nun zeigte sich auch der finanzielle Erfolg der Reise: Der Verein konnte einen Großteil seiner Schulden begleichen. Die Vorstandschaft beschloss, den Mannschaftsbetrieb in den kommenden Jahren auf reiner Amateurbasis weiterzuführen. Dieser Schritt stabilisierte die wirtschaftliche Situation des TFK, doch die scharfe Zäsur und Streitigkeiten im Verein hatten weitreichende Folgen: Die „Koželuh-Mannschaft“²⁵ verstreute sich bald in alle Winde. So stellte die Südamerikareise den Höhepunkt und gleichzeitig das schicksalhafte Ende der legendären Mannschaft dar.

²³ Tschechische Auslandspropaganda des Teplitzer F.K. In: Deutsche Zeitung Bohemia, Nr. 240 vom 12. Oktober 1922, S. 6 (URL: <http://kramerius.nkp.cz/kramerius/handle/ABA001/22307350> [aufgerufen am 01.05.2014]).

²⁴ Teplitzer Fußballklub 1903 (wie Anm. 9) S. 20 ff.

Die Daten und Spielergebnisse weichen teilweise in zeitgenössischen Berichten voneinander ab. Die Tabelle wurde großteils auf Grundlage der zitierten Festschrift des TFK aus dem Jahr 1928 erstellt.

²⁵ Die Mannschaft des TFK wurde häufig nach ihrem Kapitän Karel Koželuh, der auch im Tennis und Eishockey zur Weltspitze gehörte, Koželuh-Mannschaft genannt.

Exponate

1. Die Anfänge des böhmischen Fußballs

um 1983

Landkarte der deutschsprachigen Gebiete in Böhmen und Mähren

Ausgehend von England, dem „Mutterland des Fußballs“, gelangte der Fußballsport Ende des 19. Jahrhunderts auf das europäische Festland. In Böhmen liegen die Anfänge der Ballsportart in Prag, dem kulturellen und wirtschaftlichen Zentrum des Landes. Auch die überwiegend deutschsprachige Bevölkerung der aufstrebenden Industrieregionen Nordböhmens kam durch wirtschaftliche Kontakte in die Hauptstadt und das Ausland früh in Kontakt mit der neuen Modesportart.

In der Stadt Teplitz-Schönau formierten sich um 1900 erste Fußballvereine, die jedoch aufgrund des mangelnden Interesses und der teils feindseligen Ablehnung der Bevölkerung nur wenige Jahre Bestand hatten.

Ausschnitt einer Landkarte aus: Sudetendeutscher Rat (Hrsg.), Rettet das Sudetenland! Kurzdarstellung und Dokumentation. München 1983, gezeigt wird eine Reproduktion.

2. Teplitz-Schönau um 1900 – eine Stadt der Gegensätze

- a) um 1860
Bäderglas (rubinrot, geätzt) mit gravierten Stadtansichten
- b) um 1900
Panoramaansichtskarte des Teplitzer Marktplatzes
- c) um 1900
Ansichtskarte eines Kurparks

Das für Trinkkuren verwendete, in Teplitz-Schönau hergestellte Bäderglas führt die gegensätzlichen Strukturen der Stadt beispielhaft vor Augen. Seit dem 18. Jahrhundert hatte sich Teplitz-Schönau zum beliebten Badeort entwickelt. Im Verlauf der Industrialisierung gab unter anderem die Glasherstellung der Stadt neue wirtschaftliche Impulse. Tourismus und Industrie standen seitdem in einem spannungsreichen Verhältnis, besonders der Kohleabbau behinderte zeitweise den Fluss der Heilquellen und verschlechterte die Luftqualität. Durch beide Wirtschaftszweige stand Teplitz jedoch im ständigen Kontakt mit der Hauptstadt Prag und dem Ausland, wodurch die Bevölkerung früh mit dem Fußballsport in Berührung kam.

- a) Trinkglas, Durchmesser 6,5 cm, Höhe 9 cm.
Privatbesitz.
- b) Postkarte, Karton, 13,9 x 26,8 cm (Abb. s. S. 5).
Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA (Sudetendeutsches Archiv), Vereinigung der Teplitz-Schönauer 115.
- c) Postkarte, Karton, 8,6 x 13,8 cm.
Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Vereinigung der Teplitz-Schönauer 115.

3. Der Teplitzer Fußballklub auf dem Weg zur Erstklassigkeit

um 1906

Fotografie der Mannschaft des Teplitzer Fußballklubs 1903

Am 28. Mai 1903 wurde im Hotel Bahnhof der Teplitzer Fußballklub (TFK) gegründet. Anfangs verfolgten skeptische Blicke die junge Gruppe sportlicher Visionäre. Doch innerhalb weniger Jahre etablierte sich der Klub im Vereinsleben der Bäderstadt und stieß zunehmend auf breites Interesse in der Bevöl-

kerung. Auf dem hinter einer Margarinefabrik gelegenen Branschplatz entwickelte sich ein regelmäßiger Spielbetrieb mit regionalen, aber auch hauptstädtischen und sogar internationalen Fußballgrößen. Die Mannschaft steigerte stetig ihre sportlichen Leistungen, sodass dem Teplitzer Fußballklub 1909 vom Österreichischen Fußballverband als erstem böhmischen Provinzverein die Erstklassigkeit bescheinigt wurde.

Postkarte, Karton, 9 x 14 cm, gezeigt wird eine Reproduktion.

Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Vereinigung der Teplitz-Schönauer 120.

4. Der europäische Fußball zu Gast beim Teplitzer Fußballklub

1914

Fotografie der Mannschaft des FC Bayern München (damals Fußballabteilung im Münchner Sportclub)

Erst in den 1920er Jahren entwickelte sich in Böhmen ein regelmäßiger Ligabetrieb. Vorwiegend brachten zahlreiche Freundschaftsspiele, besonders mit Vereinen des europäischen Auslands, wichtige sportliche Erfahrungen. Schon in den Anfangsjahren gelang es dem TFK mit den Notts Magdala Nottingham (1907, 1:2) und den Pirates London (1909, 0:1) zwei Klubs aus dem fußballtechnisch hochentwickelten Großbritannien nach Teplitz zu holen. Es folgten Gegner wie Hertha BSC, Union Berlin, Eintracht Frankfurt, Werder Bremen oder der Hamburger Sportverein.

Mit Spielen gegen 1860 München, den 1. FC Nürnberg oder VfB Stuttgart ging der TFK auch mit dem süddeutschen Fußballsport auf Tuchfühlung.

Den FC Bayern konnten die Teplitzer am 24. März 1913 mit einem 7:2 nach Hause schicken.

Fotografie, 9 x 14 cm, gezeigt wird eine Reproduktion.

München, FC Bayern Erlebniswelt.

5. Organisation des böhmischen Vereinsfußballs

um 1960

Wimpel des Deutschen Fußballverbandes für Böhmen (DFV)

1911 schlossen sich die deutschböhmischen Vereine im Deutschen Fußballverband (DFV), einer Gruppierung innerhalb des Österreichischen Fußballverbandes (ÖFV), zu einer Interessengemeinschaft zusammen. Als die böhmischen Vereine jedoch immer häufiger mit ihrem Österreichischen Dachverband in Konflikt gerieten, schloss der ÖFV den DFV aus seinen Reihen aus. In der Folgezeit ebneten unter anderem Funktionäre des Teplitzer Fußballklubs den Weg des DFV in die Eigenständigkeit. Nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs Österreich-Ungarn und der Gründung der Tschechoslowakei nach dem Ersten Weltkrieg trat der DFV 1921 der Tschechoslowakischen Fußballassoziation bei. Dort organisierten sich auch tschechische, ungarische und jüdische Fußballvereine in eigenen Unterverbänden.

Wimpel, Seide, 31 x 18,5 cm.

Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Kameradschaft des Sudetendeutschen Fußballverbandes.

6. Auf gute Nachbarschaft

1932

Spielezene aus einem Spiel der Slavia Prag gegen den Teplitzer Fußballklub (3:2)

In Böhmen spielten deutsche und tschechische Fußballer in getrennten Vereinen. Während der Österreichische Fußballverband keine Spiele zwischen den beiden erlaubte, ermöglichte der seit 1914 unabhängig agierende DFV auch Fußballspiele zwischen Deutschen und Tschechen.

Der TFK intensivierte nun seine schon seit Anfangstagen guten Beziehungen zu tschechischen Spitzenvereinen wie Slavia oder Sparta Prag, obwohl der Klub dadurch häufig Kritik von national orientierten Politikern und Sportfunktionären erntete. Für die Mannschaft stand der gewinnbringende sportliche Erfahrungsaustausch dieser Spiele im Vordergrund. Der TFK hob sich damit positiv von anderen Sportvereinen ab, die besonders während der politisch aufgeheizten Zeit um den Ersten Weltkrieg nationalen Tendenzen folgten und Spiele gegen tschechische Vereine boykottierten.

Fotografie, 9,8 x 16,4 cm, gezeigt wird eine Reproduktion (Abb. s. S. 8).

Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Vereinigung der Teplitz-Schönauer 120.

7. Fair-Play

- a) 1929
Schiedsrichterausweis für Arthur Duben
- b) 1934
Gruppenfoto von Schiedsrichtern im Teplitzer Seume-Park

Die 1909 in Prag gegründete Deutsche Schiedsrichtervereinigung (DSchVg) war für die Ausbildung, Prüfung und Lizenzierung der Unparteiischen zuständig. So erhielt auch der Teplitzer Schiedsrichter Arthur Duben einen Ausweis von der DSchVg, welcher ihn zum freien Eintritt bei den Fußballspielen berechnete.

Bei einer Schiedsrichtertagung in Teplitz-Schönau 1934 versammelten sich die Teilnehmer zu einem Fototermin unter den Arkaden des Stadtparks. Die Aufnahme belegt die enge Beziehung der Schiedsrichter mit der Bäderstadt und dem TFK.

- a) Ausweis mit Passfoto, Karton, 12,3 x 17,4 cm.
Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA , Kameradschaft des Sudetendeutschen Fußballverbandes 52.
- b) Fotografie, 8 x 13,1 cm, gezeigt wird eine Reproduktion.
Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Kameradschaft des Sudetendeutschen Fußballverbandes 47.



8. Zu neuer Blüte in der Nachkriegszeit

- a) 1919
Fotocollage der Herbstmannschaft des TFK
- b) um 1921
Fotografie der Mannschaft ČSK Hvězda Trnovany (Tschechischer Sportklub Stern Turn)

Nach dem kriegsbedingten Zusammenbruch des böhmischen Vereinsfußballs erblühte der Sport seit 1919 von neuem. Bewährte Größen und internationale Neuzugänge machten den Teplitzer Fußballklub zu einem professionellen Spitzenverein in der jungen Tschechoslowakischen Republik. Dass sich der Fußball spätestens nach Kriegsende zum Breitensport entwickelte, zeigen zahlreiche Vereinsgründungen in Teplitz-Schönau während dieser Zeit. Die Ersatz- und Jungmannschaften des TFK trafen mit neuen Mannschaften wie dem ČSK Hvězda Trnovany (Tschechischer Sportklub Stern Turn), ein Klub der tschechischen Bevölkerung von Turn bei Teplitz-Schönau, auf beliebte Spielgegner. Die erste Mannschaft des TFK suchte den Kontakt mit internationalen Fußballgrößen.

- a) Postkarte, 13,6 x 8,9 cm, gezeigt wird eine Reproduktion.
Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Vereinigung der Teplitz-Schönauer 120.
- b) Fotografie (Hoffotograf Sattler und Lissy), 8,6 x 13,4 cm, gezeigt wird eine Reproduktion.
Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Vereinigung der Teplitz-Schönauer 120.

9. Fußball à la mode

- a) um 1930
Trikot aus Aich im Egerland
- b) um 1930
Fußballschuhe
- c) 1925 Januar 31
Zeugnis des Sporthauses Kirpal für den Verkäufer Josef Sitta



Ob Trikot oder Schuhe – zum Fußballsport gehörte schon immer die richtige Ausrüstung. In Teplitz konnte man sich im Sporthaus Kirpal, dem „ersten und größten Sportgeschäft am Platze“, für das nächste Spiel ausstatten – oder wie Josef Sitta sein Auskommen als Sportverkäufer finden.

- a) Trikot, Stoff, ca. 70 x 30 cm.
München, Sudetendeutsches Museum 258.
- b) Fußballschuhe, Leder.
München, FC Bayern Erlebniswelt.
- c) Zeugnis, Papier, 29,1 x 22,4 cm.
Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Vereinigung der Teplitz-Schönauer 51.

10. Hipp Hipp Hurra! Fankultur in Teplitz

um 1935

Banner mit dem Vereinslogo des Teplitzer Fußballklubs

Die Fans stellten das Rückgrat des Teplitzer Fußballklubs dar. Einnahmen aus Eintrittskarten und Programmheften waren für den Verein überlebensnotwendig. Das gezeigte Stoffbanner dürften einst Anhänger auf der Tribüne des Fußballplatzes geschwenkt haben. Die Farben des Vereinslogos, Weiß und Blau, galten als Symbol der deutschen Bevölkerung in Böhmen.

Banner, Stoff, 225 x 117 cm.

Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Kameradschaft des Sudetendeutschen Fußballverbandes.

11. Ein verlockendes Angebot

um 1930

Werbeplakat für Südamerikareisen der Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft

Im Juni 1922 erhielt der Teplitzer Fußballklub das Angebot, eine vom Argentinischen Fußballverband finanzierte Südamerikatournee mit Spielen gegen die besten südamerikanischen Mannschaften durchzuführen. Da der ursprünglich für die Reise vorgesehene Wiener Amateur-Sportverein (heute Fußballklub Austria Wien) dem Verband wenige Wochen vor der Abreise absagte, wandte sich der Vermittler David Weiß an die Teplitzer. Diese erkannten die einmalige Chance, ihren Klub auch in Übersee bekannt zu machen und sagten dem Angebot zu. Die Mannschaft trennte eine rund 12.000 Kilometer lange Schiffsreise von ihrem Vorhaben.

Plakat, Papier, 84 x 60 cm.

Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Plakatsammlung 22591.

12. Lebet wohl, gute Reise

1922 Juni 29

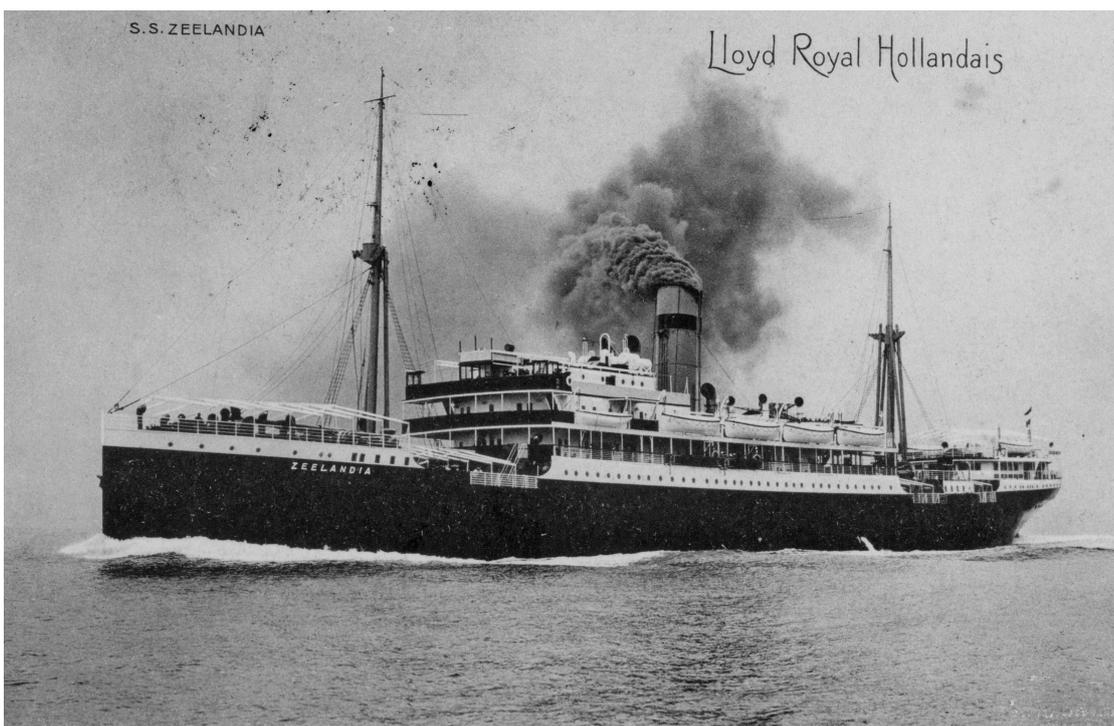
Fotografie der Mannschaft beim Abschiedsspiel gegen Guts Muts Dresden am 29. Juni 1922

Ganz Teplitz-Schönau sah dem Reisebeginn mit Spannung entgegen. Die Spieler freuten sich auf den sportlichen Erfahrungsgewinn in Südamerika. Die Vereinsleitung hingegen erhoffte sich mit Blick auf die leeren Kassen im Besonderen eine Besserung der finanziellen Lage durch die Einnahmen aus der Tournee.

Beim Abschiedsspiel gegen Guts Muts Dresden zeigte sich die Mannschaft auf dem heimischen Platz noch einmal in sportlicher Höchstform. Mit einem 6:1 im Gepäck konnten die Sportler ihre Reise mit starkem Selbstbewusstsein antreten.

Fotografie, 8,7 x 13,7 cm, gezeigt wird eine Reproduktion.

Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Vereinigung der Teplitz-Schönauer 120.



Exp. Nr. 13

13. Zu neuen Ufern

um 1913

Ansichtskarte des Schiffes Zeelandia

Am 5. Juli 1922 verließen die Teplitzer Fußballer mit der Zeelandia, einem Hochseedampfer des Königlich Holländischen Lloyd, den Hafen von Amsterdam. Für drei Wochen wurde nun das Schiff auf dem Atlantik zum Vereinsheim des TFK. Die Trainingsbedingungen auf dem eher kleinen Dampfschiff stellten sich bald als schwierig heraus. Nach kurzer Zeit schoss der Spieler József Bánás den Ball über Bord und als die Crew einen Ersatzball zur Verfügung stellte, opferte er auch diesen dem Meeresherrn. Die Seerkrankheit verschonte die Mannschaft nicht, doch als sich die Teplitzer nach einigen Tagen an das Hochseeleben gewöhnt hatten, konnten sie die Schiffsreise bei Vollpension in der zweiten Klasse genießen.

Postkarte, Karton, 8,8 x 14 cm, gezeigt wird eine Reproduktion.

Privatbesitz.

14. Buenos dias, Argentina

um 1925

Werbeplakat für Südamerikareisen des Norddeutschen Lloyd Bremen

Das von Bernd Steiner (1884–1933) entworfene Plakat verbildlicht die Vorstellungen von einer Südamerikareise in den 1920er Jahren. Ein Dampfer bahnt sich bei Rio de Janeiro seinen Weg durch eine exotisch anmutende Kulisse, vorbei an Palmenwäldern und dem Zuckerhutfelsen. Leuchtende Komplementärkontraste und warme Farben zeichnen ein traumhaftes Bild des damals in Europa weitgehend unbekanntes Kontinents.

Als der Dampfer der Teplitzer Ende Juli das Festland erreichte, gaben kurze Zwischenhalte in Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos und Montevideo den von neuen Eindrücken überhäuft Sportlern die Möglichkeit, sich mit Land und Leuten vertraut zu machen.

Plakat, Karton, 108 x 73,5 cm, gezeigt wird eine Reproduktion.

Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Plakatsammlung 22583.

15. Die Südamerikamannschaft

um 1922

Fotocollage der Reisetilnehmer

Die Südamerikatournee des TFK bestritten mit Höfer, Anton Kunte, Paul Mahrer und Franz Riedl nur noch vier Teplitzer „Eigengewächse“. Fußballgrößen wie Karl Schrenk (Wien), Gustav Haberstroh (Berlin), Morway (England), József Bánás (Ungarn) oder der tschechische Kapitän Karel Koželuh gaben der Gruppe internationalen Charakter. Der Klub unterhielt damit de facto eine Profimannschaft, während besonders in Deutschland Transfers gegen Geld und Spielergelöhner völlig verpönt waren. Deshalb kritisierte die deutsche Sportpresse häufig die Teplitzer, sie würden sich ihre Mannschaft nach Belieben zusammenkaufen, anstatt in die Jugendarbeit zu investieren.

Fotocollage, 13,6 x 8,5 cm, gezeigt wird eine Reproduktion (Abb. s. S. 22).

Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Kameradschaft des Sudetendeutschen Fußballverbandes 52.

16. Die Fußballspiele

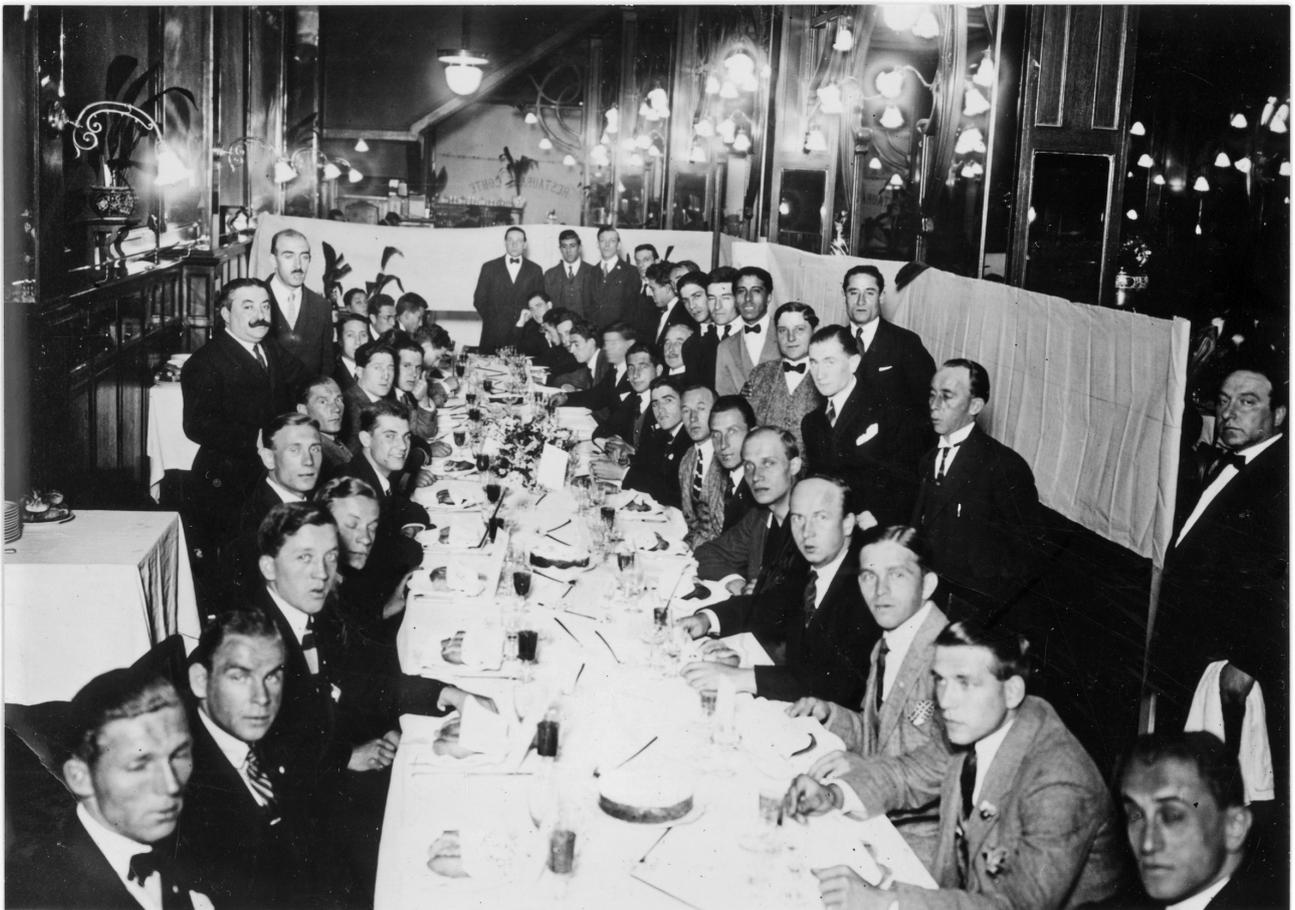
- a) 1922
Fotografie der Teplitzer Mannschaft bei einem 3:3 gegen die Städteauswahl von Buenos Aires am 20. August
- b) 1930
Fußball der ersten Fußballweltmeisterschaft

Im Verlauf der Tournee spielte der TFK gegen Städte- und Ländermannschaften in Argentinien, Brasilien und Uruguay.

Die Spielbilanz war mit 3 Siegen, 3 Unentschieden und 5 Niederlagen ausgeglichen, aber für die erfolgsverwöhnten Teplitzer eher enttäuschend. Dabei liegen die Gründe für das mäßige Abschneiden auf der Hand: Drei fast trainingsfreie Wochen auf hoher See, die ungewohnten klimatischen Bedingungen, der straffe Terminkalender und eine Portion Verletzungspech hinterließen ihre Spuren bei den Spielern.

Das eigentliche Verdienst der Teplitzer: Die Mannschaft entdeckte als einer der ersten europäischen Vereine die Spielstärke der in Europa weitgehend unbekanntem Gegner. Diese rückten erst die Olympischen Spielen 1924 und 1928 und die erste Weltmeisterschaft 1930 in das europäische Bewusstsein; die Nationalmannschaft Uruguays gewann alle drei Turniere.

- a) Fotografie, 14,6 x 22,6 cm, gezeigt wird eine Reproduktion.
Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Kameradschaft des sudetendeutschen Fußballverbandes 52.
- b) Fußball, Leder, Reproduktion des Originals.
München, FC Bayern Erlebniswelt.



Exp. Nr. 17b

17. Auf Händen getragen

- a) 1928
Bebildeter Reisebericht in einer Festschrift des TFK
- b) 1922
Festbankett nach einem Fußballspiel in Buenos Aires

Bei den Spielen der Teplitzer feierten zehntausende Zuschauer die Gäste geradezu überschwänglich. In Buenos Aires trug die euphorische Bevölkerung die kurz als Checo Eslovakos²⁶ bezeichneten Spieler sogar auf den Schultern vom Platz. Während ihrer Reise wurden die europäischen Fußballgäste auch von zahlreichen argentinischen Würdenträgern und hochrangigen Politikern des südamerikanischen Landes empfangen.

Dieser gesellschaftliche Erfolg wurde in der Heimat vielfach gelobt. Der tschechische Konsul in Argentinien gestand, dass 11 Diplomaten nicht imstande wären, für das Land so wirksame „Propaganda“ zu machen wie die Fußballer. National gesinnte Deutsche hingegen wetterten, der TFK würde seinen Charakter als Vertreter „rein“ deutscher Fußballkunst vernachlässigen. Manche Tschechen fühlten sich durch einen Verein der deutschsprachigen Minderheit nicht angemessen repräsentiert.

- a) Druckschrift, Papier, 30,2 x 44 cm (aufgeschlagen).
Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Vereinigung der Teplitz-Schönauer 104.
- b) Fotografie, 11,8 x 16,8 cm, gezeigt wird eine Reproduktion.
Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Kameradschaft des Sudetendeutschen Fußballverbandes 52.

18. Der TFK im Blitzlichtgewitter

1922 August 5

Titelblatt des Illustrierten (Österreichischen) Sportblattes in Wien vom 5. August 1922

Die argentinische Presse verfolgte die Reise der europäischen Gäste mit großem Interesse. Auch europäische Sportblätter und Tageszeitungen berichteten über die Erlebnisse der Fußballer. An Deck der Zeelandia posierte die Mannschaft sogar für das Titelblatt des Illustrierten Sportblattes in Wien.

Durch die weiten Kommunikationswege kam es bald zu irrigem Gerüchten um die Teplitzer. So munkelte die Presse, die Mannschaft hätte die Tournee auf eigene Faust verlängert und einige Spieler würden zu südamerikanischen Vereinen wechseln. Tatsächlich kehrten Mitte Oktober alle Spieler wohlbehalten nach Europa zurück.

Gezeigt wird eine Reproduktion.

Digitalisat: <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ios&datum=19220805&seite=1&zoom=33>

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Zeitungssammlung.

19. Der „Schreck-Wirt“ – Vereinstreff in der Graupnergasse

um 1905

Postkarte mit Ansichten des Teplitzer Restaurants Schreck

Der „Schreck“ war das Stammlokal der Teplitzer Fußballer und damit der gesellige Mittelpunkt des Vereinslebens. Gelegentlich wurde die Wirtsstube sogar zum Schauplatz folgenreicher Zukunftsentscheidungen.

Nach der Heimreise beschloss der Verein Ende Oktober in diesem Lokal, die Mannschaft zukünftig auf reiner Amateurbasis weiterzuführen und den Spielern keine Gehälter mehr zu bezahlen. Nach einer

²⁶ In deutschböhmisches Kreisen wurde teils kritisiert, dass sich die Fußballer häufig als Checo Eslovakos, also Tschechoslowaken, feiern ließen und dabei ihren Minderheitenstatus als Deutschböhmen nicht zum Ausdruck brachten.

finanziellen Entspannung durch die Tournee sollte so eine erneute wirtschaftliche Krise vermieden werden. Dieser Einschnitt löste in Verbindung mit weiteren Streitigkeiten eine Abwanderungsbewegung von Teplitzer Spielern aus. Nur Monate nach ihrem wohl größten Erfolg zerstreute sich die legendäre „Koželuh-Mannschaft“ in alle Winde.

Postkarte, 9 x 14 cm, gezeigt wird eine Reproduktion.

Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Vereinigung der Teplitz-Schönauer 115.

20. Ausblick

- a) 1951
Fotografie dreier Gründer der Fußballkameradschaft Anton Wojtek, Rudolf Felkel und Othmar Köwer
- b) um 1970
Mitgliederblatt des Teplitzer Südamerikafahrers Anton Kunte
- c) undatiert
Anstecknadeln für verdiente Mitglieder des TFK und der Kameradschaft

Auch nach der Südamerikatournee ging das Auf und Ab des TFK weiter.

Mit der Annexion des Sudetenlands durch das Deutsche Reich wurden die Sportvereine Teplitz-Schönau 1939 in der Nationalsozialistischen Turngemeinde gleichgeschaltet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Vertreibung der Sudetendeutschen war der deutsche Fußballsport in Teplitz-Schönau endgültig Geschichte. Um die Erinnerung an den sudetendeutschen Fußball weiter zu pflegen, gründeten heimatvertriebene Fußballer 1951 die Kameradschaft des Sudetendeutschen Fußballverbandes, dem auch zahlreiche ehemalige Teplitzer Spieler beitraten.

Nach 1945 erblühte in Teplitz mit dem tschechischen FK Teplice das Fußballleben von neuem. Der Verein spielt heute in der ersten Liga Tschechiens.

- a) Fotografie, 11,3 x 16 cm, gezeigt wird eine Reproduktion.
Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Kameradschaft des Sudetendeutschen Fußballverbandes 18.
- b) Mitgliederformular, Papier, 29,7 x 21 cm.
Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Kameradschaft des Sudetendeutschen Fußballverbandes 5.
- c) Anstecknadeln, Metall.
Bayerisches Hauptstaatsarchiv SdA, Vereinigung der Teplitz-Schönauer 104.

Literaturverzeichnis

Arbeitskreis Heimatbuch Stadt und Kreis Teplitz-Schönau – Verein Heimatbuch Stadt und Kreis Teplitz-Schönau e.V. (Hrsg.), Stadt und Kreis Teplitz-Schönau. Unsere unvergessene Heimat, Amberg 1994.

Kameradschaft des sudetendeutschen Fußballverbandes – Robert Kirchner (Hrsg.), 30 Jahre Kameradschaft des sudetendeutschen Fußball-Verbandes DFV, Kaufbeuren 1981.

Rudolf Kantor, Geschichte des sudetendeutschen Fußballsports, Aalen 1960.

(Typoskript im Bayerischen Hauptstaatsarchiv SdA, Kameradschaft des sudetendeutschen Fußballverbandes)

Karsten Kemminer, Von sportpolitischer Isolation zur Begründung einer Fußballtradition. Die Frühgeschichte des Fußballs in Böhmen und Mähren. In: Dittmar Dahlmann – Anke Hilbrenner – Britta Lenz (Hrsg.), Überall ist der Ball rund. Zur Geschichte und Gegenwart des Fußballs in Ost- und Südosteuropa, Essen 2006, S. 97–118.

René Küpper, Volkssport und deutsch-tschechischer Volkstumskampf. Die Politisierung des Fußballsports in der Tschechoslowakischen Republik und im Protektorat Böhmen und Mähren. In: Dittmar Dahlmann – Anke Hilbrenner – Britta Lenz (Hrsg.), Überall ist der Ball rund. Zur Geschichte und Gegenwart des Fußballs in Ost- und Südosteuropa, Essen 2006, S. 141–154.

René Küpper, Fußball im multinationalen Staat: Tschechoslowakei. In: Fabian Brändle – Christian Koller (Hrsg.), Geschichte des Fußballs Band 5. Fußball zwischen den Kriegen – Europa 1918–39, Berlin 2010, S. 265–280.

Stefan Zwicker, 100 Jahre Spitzensport in der böhmischen Provinz. Der Fußball in Teplitz-Schönau/ Teplice-Šanov im Spannungsfeld gesellschaftlicher Transformation: Fußball und Gesellschaft in Teplitz-Schönau bis 1945. In: Dittmar Dahlmann – Anke Hilbrenner – Britta Lenz (Hrsg.), Überall ist der Ball rund. Zur Geschichte und Gegenwart des Fußballs in Ost- und Südosteuropa – Nachspielzeit, Essen 2011, S. 319–362.

Stefan Zwicker, 100 Jahre Spitzensport in der böhmischen Provinz. Der Fußball in Teplitz-Schönau/ Teplice-Šanov im Spannungsfeld gesellschaftlicher Transformation: Der Teplitzer Fußball vom Kriegsende 1945 über die kommunistische Ära bis in die Gegenwart. In: Dittmar Dahlmann – Anke Hilbrenner – Britta Lenz (Hrsg.), Überall ist der Ball rund. Zur Geschichte und Gegenwart des Fußballs in Ost- und Südosteuropa – Nachspielzeit, Essen 2011, S. 363–384.

Stefan Zwicker, Fußball in den böhmischen Ländern. Sudetenland und „Protektorat Böhmen und Mähren“. In: Lorenz Peiffer – Dietrich Schulze-Marmeling (Hrsg.), Hakenkreuz und rundes Leder. Fußball im Nationalsozialismus, Göttingen 2008, S. 223–233.

Teplitzer Fußballklub 1903 (Hrsg.), 20 Jahre Teplitzer Fußball-Klub 03, Teplitz-Schönau 1923 (Exemplar im Bayerischen Hauptstaatsarchiv SdA, Vereinigung der Teplitz-Schönauer 104).

Teplitzer Fußballklub 1903 (Hrsg.), Jubiläumsfestschrift des Teplitzer Fußballklubs 1903 anlässlich seines 25jährigen Bestehens, Teplitz-Schönau 1928 (Exemplar im Bayerischen Hauptstaatsarchiv SdA, Vereinigung der Teplitz-Schönauer 104).

Quellen

Bayerisches Hauptstaatsarchiv Sudetendeutsches Archiv, Kameradschaft des sudetendeutschen Fußballverbandes.

Der Bestand enthält umfangreiches Verbandsschriftgut zur Organisation der 1951 gegründeten Kameradschaft sowie Fotografien und Aufzeichnungen zur Geschichte des deutschen Fußballsports in Böhmen und Mähren.

Bayerisches Hauptstaatsarchiv Sudetendeutsches Archiv, Vereinigung der Teplitz-Schönauer.

Im Bestand der Vereinigung der Teplitz-Schönauer findet sich eine Sammlung von Fotografien und Druckschriften zur Vereinsgeschichte der Stadt, unter anderem auch zum Teplitzer Fußballklub 1903.



Exp. Nr. 15